

**Analyse und Kritik zum Bericht „Optimierung der Strukturen und Schnittstellen des Kulturforums Witten und seiner Institute“ durch die Kienbaum Management Consultants GmbH vom 20.10.2015****zu Seite 5 des Berichtes****Das Kulturforum versteht sich als Einheit**

Diese Aussage sollte folgendermaßen ergänzt werden: Das Kulturforum Witten versteht sich als Einheit der fünf unter seinem Dach vereinten Kulturinstitute und bündelt in den Zentralen Diensten (vormals Vorstandsbüro) die rein verwaltungstechnischen Services und Steuerungsaufgaben wie beispielsweise Finanzbuchhaltung, Rechnungswesen, Personalverwaltung, Controlling und Bauunterhaltung.

Der Bereich Zentrale Dienste löst den überkommenen und missverständlichen Begriff Vorstandsbüro ab. Der Bereich Zentrale Dienste unterstützt die Institute Saalbau / Haus Witten, Bibliothek, Märkisches Museum, Musikschule (päd.), Stadtarchiv und gliedert sich in vier Teams:

Team I: Personal und Finanzen

Team II: Musikschule (kaufmännische Steuerung)

Team III: Haustechnische Dienste

Team IV: Kulturbüro

**zu Seite 6 des Berichtes****Positionierung des Kulturbüros als Stabsstelle**

Einwand: Auch wenn hier eine gewisse Nähe zu den Aufgaben einer Stabsstelle besteht, entspricht diese Bezeichnung weder der originären Aufgabe, noch der tatsächlichen Funktion. Vielmehr wird die Einbindung des Kulturbüros als ein eigenständiges Team (Team IV) in die Zentralen Dienste der Aufgabe und Funktion besser gerecht.

**zu Seite 7 des Berichtes****Verwaltungsaufgaben werden zentral wahrgenommen (Kernaufgaben)**

Einwand 1: Die Bündelung von Kernaufgaben des haustechnischen Bereichs in den Zentralen Diensten wird, wie in Szenario 1 beschrieben, in einem ersten Schritt umgesetzt. Entgegen der Darstellung durch Kienbaum (vgl. S. 11) ist das Team der haustechnischen Dienste im Facility-Management unterbesetzt sowie durch Dauererkrankungen und aus Altersgründen nicht im vollen Umfang einsatzfähig und belastbar. Die Steuerung dieses Teams sollte durch den technischen Leiter vorgenommen werden. Die Vereinbarung von individuellen Service-Levels kann nur mittel- bis langfristig umgesetzt werden.

Einwand 2: Das Szenario 2 ist nicht realistisch, da hier die gesetzlich vorgeschriebenen Betreuungspflichten, wie sie beispielsweise die Sonderbauverordnung NRW und die Versammlungsstättenverordnung verbindlich vorschreiben, für den Saalbau nicht gewährleistet werden können.

**zu Seite 8 des Berichtes****Synergien nutzen, vorhandene Struktur effizient umsetzen**

Hinweis: Teilweise schon umgesetzt oder in der Schlussphase der Umsetzung. Hierbei handelt es sich jedoch um eine eher technische Frage, deren (finanzieller) Effekt marginal ist. In Vorbereitung ist hier die Einführung einer zentralen Datenbank zur Verbesserung der Veranstaltungsplanung und zu Marketingzwecken, was weitaus zielführender ist.

#### **zu Seite 9 des Berichtes**

##### **Institute steuern aktiv ihr Budget**

Einwand: Die kleineren Institute verfügen nicht über die personellen Ressourcen für diese Controlling-Aufgaben, die ohnehin in der Finanzbuchhaltung gebündelt sind. Und für die Mehrzahl der Institute ist dies ohnehin bereits umgesetzt.

#### **zu Seite 10 des Berichtes**

##### **Schlüsselung der Kosten des Vorstandsbüros ist nicht zwingend notwendig**

Einwand: Hier wird keine Kosteneinsparung erreicht, sondern nur die formale Darstellung im Wirtschaftsplan geändert.

#### **zu Seite 11 des Berichtes**

##### **Pragmatische Verbesserungen führen zu finanziellem Handlungsspielraum**

Achtung: Die Darstellung durch Kienbaum ist nicht korrekt. Von Kienbaum wurde ein fixer Stichtag als Grundlage der Betrachtung angesetzt, der die aktuelle Entwicklung nicht berücksichtigt. Dadurch sind noch Mitarbeiter in die Betrachtung einbezogen worden, die sich in der passiven Phase der Altersteilzeit befinden oder aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind. Seitens des Kulturforums sind diese Stellen im Rahmen des „worst case szenarios“ längst in die mittelfristige Finanzplanung einbezogen worden. So wird der Eindruck erweckt, die betreffenden Stellen könnten „zweimal eingespart“ werden.

Damit sind weder die Entwicklungen der letzten Jahre, noch geplantes Ausscheiden nach Altersteilzeitmodellen oder die laufenden Maßnahmen zur Entwicklung der Mitarbeiterstruktur im Kulturforum berücksichtigt worden. Das von Kienbaum prognostizierte Einsparpotenzial in Höhe von rund 176.000 Euro ist daher viel zu hoch und nicht zu realisieren.

#### **zu Seite 12 des Berichtes**

##### **Aufbauorganisation**

Hinweis: Bereits in der Umsetzung befindet sich die Gliederung des Bereiches der Zentralen Dienste in das Team I (Personal und Finanzen), Team II (kaufmännische Steuerung Musikschule) und Team III (Haustechnische Dienste) sowie dem Kulturbüro als Team IV.

#### **zu Seite 13 des Berichtes**

##### **Kaufmännische Steuerung des Kulturforums ist nicht besetzt**

Einwand: Falsche oder zumindest missverständliche Darstellung, da die kaufmännische Verantwortung und Steuerung Aufgabe des Vorstands ist. Zutreffend ist, dass die Stelle der Leitung des ehemaligen Vorstandsbüros (jetzt Zentrale Dienste) durch das Ausscheiden des Stelleninhabers vakant ist. Diese Aufgabe nimmt inzwischen der Vorstand wahr, der wiederum durch Stellennachbesetzungen im Kulturbüro und dem Märkischen Museum an anderer Stelle entlastet wird. Die hier von Kienbaum geforderte halbe Stelle ist nicht gegenfinanziert bzw. es werden keine Finanzierungsvorschläge gemacht.

#### **zu Seite 14 des Berichtes**

##### **Die Umsetzung kann zeitnah erfolgen**

Einwand 1: Nicht ganz zutreffend. Entgegen der Darstellung ist der Schritt 1, also die Bündelung von Aufgaben des Facility Managements, der Haustechnik und der Reinigung, zeitnah umsetzbar. Eine Umsetzung von Schritt 2 ist nicht realistisch.

Einwand 2: Zeitnah umsetzbar ist die Einbindung des Kulturbüros als Team IV in die Zentralen Dienst.

Grundlage dieses Arbeitspapiers sind die regelmäßig stattfindenden Institutsleitersitzungen sowie kulturforumsinterne Workshops und Strategieworkshops mit der Bürgermeisterin.